

Achter Tag

Demut



Gedanken

Bei allen Heiligen und in allen bedeutsamen theologischen Werken der letzten Jahrhunderte findet man sie: Die Demut. Sie ist charakteristisch für Menschen, die sich ernsthaft um ein Wachsen im Glauben und eine mündige Gottesbeziehung bemühen. Doch was verbirgt sich hinter der Demut?

In den biblischen Texten findet sich immer wieder ein Hinweis auf die Demut. So heißt es z.B. in den Psalmen: „Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist, ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen.“ (Psalm 51,19). Dieser Vers bringt sehr gut den innersten Kern der Demut zum Ausdruck, auch wenn er für uns nur schwer zu verstehen ist. Demut beginnt mit einem zerknirschten Geist, was so viel bedeutet, dass der Mensch im Licht Gottes erkennt, wer er in Wahrheit ist. Er erkennt seine Fehler und seine Sünden. Er erkennt, wer er im Verhältnis zu Gott ist. Er erkennt, dass sein Tun nur bruchstückhaft ist und dass er vollkommen auf Gott und seinen Segen verwiesen ist und er versteht, dass ohne Gott sein Leben keinen Sinn macht. Kurzum: Der Mensch wird auf sich selbst, seine Schwachheit und seine Sünde verwiesen. Diese Erkenntnis ist für den Menschen sehr schmerzhaft und mündet in einem zerbrochenen und zerschlagenen Herzen. An dieser Stelle ist es wichtig zu wissen, dass Gott einen Menschen, der an diesem Punkt angekommen ist, nicht in diesem Zustand belässt, sondern ihn aufrichtet und auf eine gewisse Weise neu macht. Jeremia bringt hier das Gleichnis eines Töpfers (Jeremia 18): Wenn das Gefäß nicht so gelungen ist, wie er dachte, macht er ein neues, besseres Gefäß aus dem Ton. So ist es auch bei Gott. Er möchte aus uns eine neue, besserer Version unseres Selbst machen.

Demut bedeutet also, sich restlos Gott hinzuhalten, hinzugeben und zu schenken, so dass sein Wille an uns geschehen kann. Das heißt, dass wir uns in Gott verändern und uns mit dem, was wir sind und haben, in Gottes Hände legen. Josef hat dies getan. Er ließ sich immer wieder neu von Gott den Weg weisen, ließ sich von Gott in das hineinformen, was Gott für ihn bereit hielt. So wurde aus dem einfachen Zimmermann der Ziehvater Jesu, des Sohnes Gottes. Der Motor dieses Wandels ist der Heilige Geist. Er bringt Veränderung und Bewegung, auch da wo Veränderung nicht möglich scheint. Er öffnet unser Herz für die Erkenntnis und trägt uns durch den Schmerz der Verwandlung.

Komm Heiliger Geist. Komm!

Gottes Wort:

Als Josef erwachte tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus. (Matthäus 1, 24-25)

Impuls:



Bin ich bereit mich von Gott im Heiligen Geist neu formen zu lassen?



Lade ich den Heiligen Geist bewusst in mein Leben ein?

